Namen der Opfer der Hexenprozesse in Detmold:

Prozessakten, die im Staatsarchiv Detmold erhalten sind, lassen sich in der Residenzstadt zwei große Verfolgungsperioden ausmachen. Die erste fand in den Jahren 1653/54 statt, und es kam während dieser Zeit zu fünf Hexereianklagen. Die zweite Phase begann 1657, dauerte bis 1661 an und umfasste zwölf Verfahren.
Etwa fünfzig Jahre vor der ersten großen Verfolgungswelle war im Jahr 1599 gegen zwei Frauen Anklage wegen Hexerei erhoben worden. Aber auch nach 1661 ergingen Hexereianklagen am landesherrlichen Gericht in Detmold. So wurden noch 1666 und 1669 zwei Männer der Zauberei bezichtigt.

16 Todesstrafen, 3 Freisprüche, 1 Haftstrafe, 1 Selbstmord. 16 Prozesse gegen Frauen, 5 gegen Männer.

Freisprüche:
A. 1599 Anna, die Stallknechtsche**,** ohne Folter, entlassen
B. 1599 Ilsche Sölters, Folter, entlassen
C. 1654 Anna Maria Tintelnot, Folter ohne Geständnis, entlassen. Reichskammergericht gab 1665 Gerd Arens und Anna Maria Tintelnot Recht
1644 Der "Ziegenbock-Prozess", Tier enthauptet

Selbstmord:
1660 Anna Elisabeth Perdeherdes, 1658 aufgrund Schwangerschaft auf Kaution aus der Haft entlassen, 31.3.1660 erneute Anklage, am 1.4.1660 tot im Gefängnis

Haftstrafe:
1657 Elisabeth Hauptmann, 15 Jahre, 1657 - 1663 im Gefängnis, Prozessunterlagen nicht erhalten. Haftstrafe

Hinrichtungen:
1. 1653 Grete Jaspers (Tante von Maria Magdalena Mauritz, 1659), Folter, am 27.10.1653 enthauptet, Leichnam verbrannt
2. 1653 Catharina Frese (Schwester von Adelheit Hoffmeister, 1658), hingerichtet
3. 1654 Die Kuhlmannsche, März 1654 enthauptet, Leichnam verbrannt
4. 1654 Grete Müring, Witwe und Almosenempfängerin, Verurteilung
5. 1657 Grete Knigge, am 11.7.1657 enthauptet und verbrannt
6. 1658 Adelheit Hoffmeister (Schwester von Catharina Frese, 1653), (Mutter von Margarethe Tecklenburg, 1658) hingerichtet
7. 1658 Margarethe Tecklenburg (Tochter von Adelheit Hoffmeister, 1658), Folter, hingerichtet
8. 1658 Klara Hagemeister, hingerichtet ???
9. 1659 Maria Magdalena Mauritz (Nichte von Grete Jaspers, 1653, Bruder Melchior Mauritz, 1661), hingerichtet
10. 1660 Maria Ötings, hingerichtet
11. 1660 Bernd Hoffmann (genannt Voß Berndt), hingerichtet
12. 1660 Melchior Mauritz, (Bruder von Maria Magdalena Mauritz 1659 und Catharina Jaspers 1661), hingerichtet
13. 1661 Johan Mauritz (Vater von Melchior und Maria Magdalena Mauritz sowie Catharina Jaspers), lebendig verbrannt
14. 1661 Catharina Jaspers (Tochter von Johan Mauritz), verurteilt
1661 Anna Marieke (Enkeltochter von Johan Mauritz), inhaftiert

15. 1666 Jacob Trophagen, , hingerichtet ???
16. 1669 Johan Mauritz jr., fünfzehnjährig, halb gelähmt (Enkelkind des Johan Mauritz 1661), letzter Hexenprozess in der Stadt Detmold, hingerichtet

Jahr:	Aktennummer / Name:	
1599	S 18 / Anna "die Stallknechtsche"	S 16 / Ilsche Sölters
...		
1653	J 1 / Grete Jaspers	O 1 / Catharina Frese
1654	K12 / "die Kuhlmannsche"	M 10 / Grete Müring
	T 6 u. T 6a / Anna Maria Tintelnot	
1655		
1656		
1657	K 13 / Grete Knigge	H 25 / Elisabeth Hauptmann
1658	T 2 / Margarete Tecklenburg	H 9 / Adelheid Hoffmeister
	H 2 / Klara Hagemeister	
1659	M 14 / Maria Magdalena Mauritz	
1660	P 1 / Anna E. Perdeherdes	O 4 / Maria Ötings
	H 13 / Bernd Hollmann	M 15 / Melchior Mauritz
1661	M 13 / Johan Mauritz	J 2 / Catharina Jaspers (Geb. Mauritz)
1662		
1663		
1664		
1665		
1666	T 9 / Jacob Trophagen	
1667		
1668		
1669	M 12 / Johan Mauritz jr. (Sohn des Melchior Mauritz M15)	
1670		

Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, in: Hexenverfolgung und Regionalgeschichte, Die Grafschaft Lippe im Vergleich, Hrsg. von Gisela Wilbertz, Gerd Schwerhoff und Jürgen Scheffler, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 1994, S. 184

1599[1] Anna, die Stallknechtsche, Verdacht des Abendmahlsmissbrauchs

1599 Ilsche Sölters[2], stadtbekannte Wahrsagerin, Heilkundige und Zauberin.

Margarethe Tecklenburg, deren Mann kurze Zeit vorher zugezogen war (Ehemann Adolph Blome?), "in kurzer zeitt reich worden"[3]

---

[1] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, in: Hexenverfolgung und Regionalgeschichte, Die Grafschaft Lippe im Vergleich, Hrsg. von Gisela Wilbertz, Gerd Schwerhoff und Jürgen Scheffler, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 1994, S. 187
StA Dt L86 S18, S.2f
[2] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. S. 187
[3] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. S. 190

Einheimisch war eine Almosenempfängerin[4]

1645 wurde der 80-jährigen Anneke Witt der Prozess gemacht. Sie wurde von dem Knaben Johanman aus Istrup beschuldigt.[5]

1653/54 Anna Maria Tintelnot, Prozess scheitert

1654 Grote Grete, Witwe in Henstor (Amt Varenholz), hingerichtet. [6] Hatte einen 14jährigen Sohn eines Korbmachers angestellt, der die Witwe beschuldigte, ihn zum Teufelspakt und Teufelsbuhlschaft verführt zu haben.

1654 Kuhlmannsche, deren Mann wenige Jahre zuvor aus Horn zugezogen war. [7] Sie hätte "jedes Jahr soviel Butter verkauft und dennoch nur 4 kühe oder weniger gehabt."

1658 Cordt Wehrman von Meierberg und seine Frau wurden von der 8- oder 9-jährigen Tochter Trine bezichtigt. [8]

Aussage von 2 achtjährigen Kindern wurden von Richter Johann Barckhausen 1658 kommentiert, der ihnen glaubte.[9]

1659 Maria Magdalena Mauritz, wohnte bei ihrem Vater, dem Leineweber Johan Mauritz. Sie wurde von ihrem Bruder Melchior beschuldigt, sein Kind durch Schadenzauber getötet zu haben. Verurteilung.

1660 Bernd Hollmann, genannt Voß Berndt. Hinrichtung auf Jerxer Heide. [10]

1661 Johann Mauritz, genannt Öhlschleger, aus Detmold (Grafschaft Lippe), als Werwolf und wegen begangener Blutschande hingerichtet. (StA Detmold L 86 M 13). [11]

Catharina Mauritz, verurteilt. [12]

Johann Mauritz jr, geistig und körperlich behinderter Stiefsohn belastet. [13]

StA Dt L86 T12, S. 07

[4] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. S. 191

[5] Rainer Walz, Kinder in Hexenprozessen. Die Grafschaft Lippe 1654-1663, in: Hexenverfolgung und Regionalgeschichte, Die Grafschaft Lippe im Vergleich, Hrsg. von Gisela Wilbertz, Gerd Schwerhoff und Jürgen Scheffler, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 1994, S. 218

StA Dt T3 fol 2ff, W13, fol. 30f

[6] Rainer Walz, Kinder in Hexenprozessen. Die Grafschaft Lippe 1654-1663, in: Hexenverfolgung und Regionalgeschichte, Die Grafschaft Lippe im Vergleich, Hrsg. von Gisela Wilbertz, Gerd Schwerhoff und Jürgen Scheffler, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 1994, S. 213

StA Dt K4 fol 7

[7] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. S. 190

StA Dt L86 K12, S. 47

[8] Rainer Walz, Kinder in Hexenprozessen. Die Grafschaft Lippe 1654-1663, S. 214

StA Dt K4 fol 7

[9] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, S. 195

[10] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, S. 193

[11] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, in: Hexenverfolgung und Regionalgeschichte, Die Grafschaft Lippe im Vergleich, Hrsg. von Gisela Wilbertz, Gerd Schwerhoff und Jürgen Scheffler, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 1994, S. 192

StA Dt L86 M14, S.18

[12] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, S. 196

[13] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, S. 196

StA Dt L86 M12

1661 Anna Marieke inhaftiert[14]
Grete Knigge[15]
1676 Hans Herman Bracht wurde enthauptet. Seine Stiefmutter, Frau des Cordt Bracht aus Vahlhausen, hatte den Jungen dazu gebracht, seinen Vater und seine Tante Lieseke zu bezichtigen. [16] Er wurde am 1.Oktober zum Tode verurteilt, und sollte am 7. Oktober hingerichtet werden. Nach dem Besuch des Pfarrers floh er am späten Abend des 6.Oktobers, wurde aber bald in Brakel bei Höxter gefasst und am 14.Oktober den Lippern übergeben. Am 16. wurde er nochmals über die Umstände seiner Flucht vernommen. Damit er nicht noch einmal fliehen konnte, wurde er im Backhaus eingesperrt. In seiner Prozessakte (letzte Seite) Urteil vom 18.10.1676: wegen Zauberei zur wohlverdienten Strafe und den anderen zum abscheulichen Exempel mit dem Schwert vom Leben zum Tode hinzurichten ist, der Körper aber mit Feuer zu Verbrennen sei.

[14] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, S. 198
[15] Ingo Koppenberg, Die soziale Funktion städtischer Hexenprozesse. Die lippische Residenzstadt Detmold 1599-1669, S. 192
[16] Rainer Walz, Kinder in Hexenprozessen. Die Grafschaft Lippe 1654-1663, S. 218
StA Dt B28 fol 9, 14, 36ff